

ARBEITSMARKT INTERNETBRANCHE

Vorsichtiger Optimismus

Auch in der Onlinebranche wird kurzgearbeitet, doch der Markt profitiert vom Sparen

Die Großen der Branche tun es, die Kleinen auch: In den vergangenen Wochen kündigten nicht nur Yahoo, eBay und Google Mitarbeitern, sondern auch Start-ups wie Weblin. Pangora strukturiert gerade um: Der Entwickler und Dienstleister rund um die Produktsuche schließt dabei Filialen – 16 Angestellte und sechs Geschäftsführer müssen gehen.

Die Onlinebranche bleibt von der Krise nicht verschont. Das zeigen nicht nur die regelmäßigen Nachrichten über Stellenstreichungen, auch eine Umfrage des Bundesverbands der Digitalen Wirtschaft (BVDW) unter Führungskräften und Unternehmern bestätigt dies nun. Danach herrscht zwar vorsichtiger Optimismus, was die Lage am Stellenmarkt betrifft. Doch etwa jedes siebte Unternehmen schickt bereits seine Angestellten in Zwangsurlaub, weil Aufträge fehlen. Das allerdings gaben nur vier Prozent der befragten Manager offen zu. Immerhin zehn Prozent kannten aber eine Firma, in der mithilfe von Staatsgeldern Stellen gesichert



„Noch profitiert die Branche von der Krise, weil das Internet Prozesse verbessern hilft.“

DIERK LADENDORFF

Stv. Leiter Fachgruppe Bildung BVDW

und Arbeitszeit reduziert wird. „In kleineren Agenturen ist Kurzarbeit sicher kein Thema“, meint Dierk Ladendorff, stellvertretender Vorsitzender Fachgruppe Aus- und Weiterbildung des BVDW und

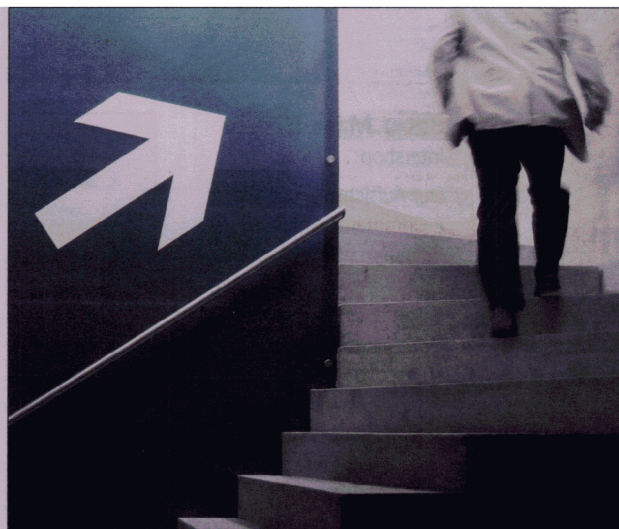


Foto: Photocase/Krockenmitte

Aufwärts: Die Onlinebranche profitiert von der Wirtschaftskrise

Geschäftsführer der Koordinierungsstelle Weiterbildung und Beschäftigung in Hamburg. Während diese von der Verschiebung der Werbeetats ins Internet profitieren, sind die IT-Dienstleister durch Stellenstreichungen der Industrie nicht mehr stark ausgelastet. Betroffen von einem Mangel an Aufträgen dürften auch die Spezialisten für Webdesign und Programmierung sein. „In der Krise werden Firmen ihre Homepage und Internetpräsenzen nur renovieren und aus Kostengründen einen umfassenden Relaunch eher auf später verschieben“, meint Ladendorff.

Obwohl in dieser Wachstumsbranche Menschen Arbeit verlieren, gibt es keinen

Grund schwarzzusehen. Immerhin 42 Prozent der Befragten beurteilen die Chancen auf dem Arbeitsmarkt als gut, nur etwa jeder Fünfte als schlecht. Trotzdem planen 42 Prozent der Angestellten, ihren Arbeitgeber treu zu bleiben, nur sechs Prozent wollen in nächster Zeit wechseln.

„Die Euphorie der vergangenen Jahre ist verflogen“, beobachtet Ladendorff, „doch die Branche profitiert von der Krise, weil das Internet Prozesse verbessern hilft.“ Die Industrie versucht, im

Vertrieb, beim Marketing und in der Kommunikation Abläufe zu verschlanken. Was neben den Onlinewerbeagenturen hoch spezialisierten Entwicklern Aufträge beschert. „Wo es um Java-Entwicklung, mobile Online-Anwendungen, das semantische Netz oder um Onlinespiele geht, herrscht immer noch Fachkräftemangel“, sagt Ladendorff. „In den vergangenen Jahren ist der Bereich Affiliate Marketing enorm gewachsen, auch hier fehlen Spezialisten.“ Der Fachkräftemangel wird in Stellenbörsen wie Experteer, Jobscout24 oder Monster sichtbar. Bei Experteer betreffen 9.000 von 50.000 Angeboten Stellen in der Informationstechnologie oder bei Onlinefirmen. „Diese Themen werden die Branche noch die nächsten fünf Jahre beschäftigen“, schätzt Ladendorff. Neben Kündigungen gibt es also Chancen. vs ■

